

Schulen in Not

Die Pflichtschuldirektor:innen aus Favoriten schlagen Alarm

In den Ballungsräumen mit ihren sozio-ökonomischen Bedingungen wurden die schon lange bestehenden Herausforderungen durch die Pandemie und andere aktuelle Krisen wie durch ein Brennglas verstärkt. An allen Schulen gibt es einen sehr hohen Prozentsatz von Kindern mit großen Lernrückständen, massiven emotionalen Problemen und psychischen Nöten.

Schon im Vorjahr wurden an den meisten unserer Schulen die Stundenkontingente gekürzt – obwohl uns eine gerechtere Verteilung der Stunden und ein Chancenindex zugunsten benachteiligter Schüler:innen versprochen worden war. Durch den Wegfall der Covid-Förderstunden des Bundes gibt es im kommenden Schuljahr weitere Stundenkürzungen. Besonders in den Volksschulen kann mit dem aktuellen Stundenkontingent gerade noch der Pflichtunterricht abgedeckt werden – und das nur in sehr vollen Klassen. Um der extremen Bildungsschere gerecht zu werden und die durch die Pandemie bedingten Lernrückstände aufzuholen, braucht es aber die Möglichkeit, die Klassen stundenweise zu teilen oder zusätzliche Förderung in Kleingruppen anzubieten. Kommt es zu krankheitsbedingten Personalausfällen, was durch die Corona-Situation leider im nächsten Winter wieder verstärkt zu erwarten ist, muss es eine Personalreserve geben. Volkswirtschaftlich gesehen ersparen hohe Investitionen in die Förderung und Bildung von Kindern viel höhere Ausgaben für Sozialhilfe und Arbeitslosenunterstützung in der Zukunft.

Weiters haben wir zunehmend Probleme, Lehrer:innen zu finden. Eine Pensionierungswelle, Abwanderungen in andere Bundesländer, die Verlängerung der Ausbildung, die immer schwierigeren Arbeitsbedingungen und nicht zuletzt die oft fehlende Anerkennung dieses so wichtigen Berufes in unserer Gesellschaft – all diese Faktoren führen zu einem immer akuter werdenden Personalnotstand.

Während die pädagogischen Nöte immer größer werden, sind wir Schulleiter:innen völlig ausgelastet mit pädagogikfernen Tätigkeiten. Im Auftrag von Bildungs- und Gesundheitsbehörden befüllen wir zeitaufwändige Erhebungen und Statistiken. Wir verwalten Personal- und Schüler:innendaten mit einem unzulänglichen Schulverwaltungsprogramm und erhalten unter dem Deckmantel der Schulautonomie immer neue administrative Aufgaben.

Gleichzeitig schrumpfen unsere pädagogischen Handlungsspielräume. Der ständige Personalmangel und die Corona-Situation sind eine derartig hohe Belastung für uns, dass das normale Tagesgeschäft kaum zu bewältigen ist. Unter diesen Bedingungen ist es nicht mehr möglich, unserer Kernaufgabe gerecht zu werden - die Schulqualität aufrecht zu erhalten und die Schulentwicklung voranzutreiben.

Daher fordern wir dringend für unsere Kinder:

- Erhöhungen statt weiterer Kürzungen bei den Stundenkontingenten für das kommende Schuljahr
- Attraktivierung des Lehrer:innen-Berufes und Maßnahmen gegen die Personalnot an den Schulen
- Psychologische und therapeutische Betreuung für alle Kinder, die diese brauchen
- Entlastung der Schulleiter:innen von administrativen Tätigkeiten
- Unterstützung und wertschätzende Kommunikation seitens der Schulbehörden
- Echte Gestaltungsmöglichkeiten statt aufgeblähter Bürokratie und Mangelverwaltung

Alle Pflichtschuldirektor:innen Favoritens

